

- 1232 Frühjahr Perugia, Kurie: Trostgedicht für den kranken Konrad von Heimbach, Präzeptor des Johanniterordens in Deutschland (R 152).
- 1232 nach Mai 15 Spoleto, Kurie: Gedichte für Milo von Nanteuil, Bischof von Beauvais, der vom Papst vom Rektorat der Täler Spoletos und der Mark Ancona abgesetzt werden soll (R 69, 72); Gedichte an Bischof Milo (R 73, 78).
- 1232 Juni Spoleto, Kurie: Gedicht an Heinrich II. von Molenark, Erzbischof von Köln (R 71).
- 1232 Herbst,
nach Aug. 26 Anagni, Kurie: An Papst Gregor IX. für John Blund, Elekten des Erzbistums Canterbury (R 127).
- 1233 Apr. Rom, Kurie: Gedichte an Siegfried III. von Eppstein, Erzbischof von Mainz (R 118, 119, 120). Der Dichter bekennt, daß er „einst“ zu den fahrenden Scholaren, den „Eberhardinern“, gehört habe¹⁰, was den Schluß erlaubt, daß er „jetzt“ kein „Fahrender“ mehr war, sondern sich einer Art „Anstellung“ erfreute.
- 1233 Aug./Sept. Aquileia: Gedicht an Bischof Aldrich von Trient (R 106); [Aquileia], die Stadt im Sumpf (R 105); Scheltgedicht gegen Berthold, (Patriarchen von Aquileia?) (R 110). Magister Heinrich hat wegen gezahlten Hungerlohns die Römische Kurie zeitweilig verlassen und sich nach Aquileia zu Patriarch Berthold begeben, bei dem er aber nur besser beköstigt wird; deshalb verlangt er eine höhere Bezahlung, als er sie früher erhielt und auch jetzt erhält: solange nicht sein Dichtwerk bezahlt wird, will er hinsichtlich des notwendigen Lebensunterhaltes wenigstens mit dessen Schreiber gleichgestellt

10) R 118 Verse 19–21: *Et preiudicium generando scholaribus, inter / Quos et ego quandoque fui, nimiumque dolorem, / Si quis Erardinos spoliaret iure veterno.*